

## Der Mensch selbst ist sein eigener Wegbereiter

Gedanken, Gefühle, Haltungen und Verhaltensweisen prägen das Leben des Menschen, und zwar ganz gemäss dem, wie sie eingeübt und zur Gewohnheit werden. Natürlich können nicht alle zugleich – weil sie in grosser Zahl sind – das Leben auf einmal bestimmen, sondern stets nur gerade gemäss der Art und Weise, wie sie geformt und angewendet werden und dadurch das Heute und Morgen und alles für die fortlaufende Zeit bestimmen. Je nachdem werden Gedanken, Gefühle, Haltungen und Verhaltensweisen über längere Zeit eingeübt, wonach sie dann den Menschen beherrschen und wodurch sich alles auf das ganze Leben auswirkt. Eine bestimmte Haltung oder Verhaltensweise soll dabei dem Menschen einen besonderen Halt geben, denn das ist ja der Grund, warum das Ganze erschaffen wird. Eine falsche Haltung oder falsche Verhaltensweise ist schadenbringend, weshalb durch eine positive Haltung ein gleichartiges Verhalten anzustreben ist. Und wenn dies in richtiger Weise getan wird, dann werden damit die wahren Tugenden aufgebaut, die das Dasein und das Leben lebenswert machen und die auch alles in guter, positiver Aufmachung gelingen lassen. Die Tugenden, wenn sie erschaffen und gelebt werden, bringen Energie, Kraft und Festigkeit ins Leben und legen klar, wer, was und wie der Mensch ist, dem sie eigen sind. Und Wahrheit ist, dass in den Tugenden die wahre Energie und Kraft des Menschen liegt, durch die er sein Leben zum Positiven zu gestalten oder notfalls positiv umzugestalten vermag. Und nur dann, wenn der Mensch die wahren Tugenden erschafft und sie auch lebt, kann er von sich sagen, dass er sie auch beherrscht, weil seine Wesensart mit ihnen eins ist. Und wahrlich sind die wahren Tugenden des Menschen das Spiegelbild seiner edlen inneren Wesensart und die Widerspiegelung seines wahren wissens- und weisheitsmässigen Gebildetseins.

Die Haltungen und Verhaltensweisen des Menschen sind für ihn von sehr grosser Bedeutung, denn sie zeigen den Mitmenschen auf, welcher Gesinnung und Persönlichkeit er ist und wie seine Tugenden geartet sind. Auch wenn diese Werte vielleicht nur ein bescheidenes Dasein fristen, geben sie doch sehr viel kund und lassen erkennen, wessen Art der Mensch in Wirklichkeit ist. So ist sicher, dass die erkennbare Gesinnung, die Persönlichkeit und die Tugenden die Botschafter der tieferen inneren Wirklichkeit des Menschen sind. Nehmen die Mitmenschen diese Werte wahr, dann machen sie sich Vorstellungen, durch die sie sich mit dem andern verbinden. Dabei entstehen auch kostbare Bilder, Imaginationen von Sehnsüchten nach einer Geborgenheit mit den anderen Menschen. Damit verbunden sind auch Hoffnungen in bezug auf das eigene Leben, dass dieses im Zusammensein mit den anderen mehr bietet und glücklicher wird. Diese Hoffnungen zeigen aber auch auf, dass das Leben sehr viel mehr ist, als es zu sein scheint. Und diese Hoffnung weist auch auf viel anderes und Neues hin, wie auch auf die stetig bleibende

Sehnsucht nach Hilfe und Heilung aus dem eigenen Innern. Das wiederum lässt erkennen, dass das Leben ein Ausdruck der Wirklichkeit ist und dass es nicht einfach ins Leere läuft, sondern dass es in Glücklichkeit geführt und dass jedes real gesteckte Ziel früher oder später erreicht werden kann. Dies darum, weil der Mensch selbst sein eigentlicher bewusstseinsenergetischer Wegbereiter ist und er alles und jedes selbst bestimmt, durchführt und gestaltet. So bringt er sich auch selbst in Berührung mit seiner eigenen tiefen Sehnsucht nach wahrer Liebe, innerer Freiheit und Harmonie sowie mit seinem inneren Frieden, durch die er Inspirationen des Schöpferischen erhält, das ihm ein Quell für ein grösseres inneres Leben ist, das all seinen Wünschen nach innerer und äusserer Ausgeglichenheit gerecht wird.

Der Mensch erschafft all seine Energien und Kräfte selbst, um sich zu schützen, und damit ist er schon ausgestattet von Kindertagen an. Doch er kann diese Energien und Kräfte nur dann nutzen, wenn er sie bewusst anwendet und ihnen auch bewusst vertraut. Leider haben aber sehr viele diesen Schutz von sich abgetan, weil sie sich von der bewussten Nutzung ihrer eigenen Energien und Kräfte abgewendet und sich irgendwelchen Irrlehren und Glaubensrichtungen zugewandt und verlernt haben, in der effectiven Wirklichkeit und deren Wahrheit zu leben. Wenn sie so z.B. von einem Unglück getroffen werden, dann schreiben sie das Engeln oder einem imaginären Gott zu, anstatt die Ursache bei sich selbst oder in den widrigen Umständen zu suchen. Tatsächlich ist es nämlich wichtig zu wissen, was die wirkliche Ursache eines Geschehens ist, damit das Ganze der Wirklichkeit gemäss eingeordnet und verstanden werden kann. Dies schafft besondere Bilder der Ansicht dessen, was sich wirklich zuträgt, folglich Illusionen ausgeschlossen werden. Und solche Bilder der Wirklichkeit und deren Wahrheit haben eine ungeheure Mächtigkeit, folglich deren Sprache benutzt werden soll, um das eigene helfende Tun zu erkennen, zu beschreiben und zu verstehen; eben die Tatsache, dass sich der Mensch selbst zur Seite steht, sich bewacht und beschützt und sich selbst bestimmt, wohin sein Weg im Leben gehen soll.

Der Mensch muss selbst etwas in sich hervorbringen, auch all jene guten und positiven Dinge, die er im Getriebe des Alltags vernachlässigt oder vergessen hat, auf dass er alles revidiere und neuerlich zum Nutzen bringe. Dabei kann er sich vorstellen, dass er sich selbst in Treue begleitet und er sich selbst Liebe, Mitgefühl und Zärtlichkeit schenkt, dass er sich selbst in die Geheimnisse dieser Werte einweist. Damit wird er, der Mensch, zu seinem eigenen Begleiter auf seinem Lebensweg; und also wird er so zum Boten seiner eigenen Hoffnungen und zum Wissenden dessen, dass er all seine Ziele erreicht, die er sich setzt. Dadurch streift er nicht ziellos durch sein Leben, sondern er erschafft sich damit die notwendigen lebenserhaltenden Energien und Kräfte und all die Potentiale, durch die er sein Leben umgestalten und neu formen kann, und zwar derart, wie alles dem ursprünglichen

guten und positiven Bild dessen entspricht, wie eigens alles in richtiger Weise sein sollte, was aber vernachlässigt oder vergessen wurde. Im guten und positiven Bild treten die wertvollen Potentiale hervor, die es zu erfassen und auszuwerten gilt. All die daraus entstehenden Werte sind Ausdrücke der eigenen Anstrengungen und Leistungen, die sich der Mensch selbst schenkt und sich angedeihen lässt, wenn er Wissen sammelt und sich Weisheit erschafft. Dazu ist es aber notwendig, dass er sich mit sich selbst und mit anderen Menschen austauscht, von denen er weiss, dass sie ihm in seinen eigenen Bemühungen behilflich sein können, damit er in sich selbst etwas Wertvolles in Bewegung zu versetzen vermag, um sein eigener Wegbereiter für sein Leben zu sein.

SSSC, 22. Februar 2013, 23.27 h

Billy



## Rund um die Quelle der Liebe

Der Begriff Liebe ist ein altherkömmliches, doch bei unzähligen Menschen ein schon längst abgegriffenes Wort, das von vielen oft nur mit grosser Scheu ausgesprochen wird. Zwar wird in vielerlei Musiktexten von Liebe gesungen, weil sich besonders in diesen alles um die Liebe dreht, wobei das Ganze jedoch nicht mehr als Schall und Rauch ist, weil all die Gesangsworte nur leeren Phrasen, jedoch nicht wirklicher Liebe entsprechen. Und wenn unter den Menschen von Liebe gesprochen wird, dann wird das Wort Liebe sogleich mit erfüllter oder unerfüllter Sexualität verbunden, was dem Ganzen einen hässlichen Klang gibt und den Begriff Liebe schändet. Aber wie gross und hässlich diese diesbezügliche Schändung auch immer sein mag, so sehnt sich doch im Grunde seiner Gedanken und Gefühle jeder Mensch nach wirklicher Liebe. So sehnt sich jeder nach einer gesunden und positiven Selbstliebe, durch die er sich selbst anerkennen und sich selbst wertschätzen kann, ohne dabei selbstsüchtig, egoistisch oder narzisstisch zu sein. Und gleichermaßen sehnt sich jeder Mensch danach, von einem anderen Menschen bedingungslos in Ehrlichkeit und Würde geliebt zu werden. Und ausnahmslos ist es bei jedem Menschen so, dass er mit freudigen gedanklich-gefühlsmässigen Regungen erfüllt wird, wenn er in aufrichtiger Weise für einen anderen Menschen Liebe empfindet, wobei diese Regungen dann noch grösser und gar gewaltig werden, wenn die empfundene Liebe vom andern erwidert wird. Geschieht dies, dann blüht im Menschen sichtbar etwas auf, weil sein Antlitz Liebe, Freude und Harmonie ausstrahlt. Und das ergibt sich in jedem Menschen, dem die Liebe wirklich eigen wird, wie auch

dann, wenn er erkennt, dass auch er in seiner Liebe bedingungslos anerkannt und geliebt wird. Die Liebe – so wird in Märchen erzählt – kann durch böartigen Zauber zu Fröschen und Tieren oder zu Steinfiguren verwunschene Menschen wieder zum Leben erwecken, zu Prinzen, zu Mädchen und Jungen oder zu Erwachsenen. Natürlich sind das Märchen, aber die Liebe bleibt bei allem doch bestehen, denn sie ist es auch in den Märchen, durch die Wunder getan werden, auch wenn es nur phantastische Märchenfiguren sind, die durch Liebe wieder in begehrenswerte Menschen verwandelt werden, die glücklich sind und glücklich machen können.

Wenn sich der Mensch Liebe wünscht, dann wünscht er sich nicht nur, dass er Liebe schenken kann, sondern dass er auch von einem andern oder von mehreren anderen geliebt wird. Denn Liebe ist nicht ein Verliebtsein, das nur einer gedanklich-gefühlsmässigen und damit oberflächlichen Regung entspricht, sondern sie fundiert in einer Empfindung, die viel tiefgreifender ist und weit über alle gedanklich-gefühlsmässigen Regungen hinausgeht und damit tiefgründig verbindet. Liebe ist eine eigene unermesslich wertvolle Qualität des inneren Gedeihens, das auch auf andere Menschen übertragen wird; sei es auf einen Freund, eine Freundin, in der Partnerschaft, Familie oder in bezug auf eine Gruppe Menschen, auf alle Mitmenschen sowie die Fauna und Flora, die Natur, den Planeten oder das ganze Universum und damit auf die Schöpfung Universalbewusstsein. Und der Mensch, der in dieser Weise die Liebe in sich spürt und pflegt, der weiss, dass das diesbezüglich so Gedeihende in ihm Wirklichkeit und Wahrheit und also auch wahre Liebe ist. Und das ist so, weil sie ausstrahlt und sie nicht ein Verliebtsein, sondern echt und wahrhaftig ist. Liebe ist nicht ein Verliebtsein in sich selbst, in einen Menschen, in einen Gegenstand, ein Tier oder sonst in irgend etwas, sondern sie ist etwas, das alles durchdringt und das sich im Menschen selbst widerspiegelt, wenn er wirkliche und wahre Liebe in sich empfindet.

Liebe ist eine Ursehnsucht des Menschen, wobei diese Liebe letztendlich nicht einfach auf Mitmenschen, auf sich selbst oder auf irgendwelche Dinge ausgerichtet sein soll, denn der Sinn der Liebe ist, dass der Mensch schliesslich selbst zur Liebe wird. Nur in dieser Weise, dass der Mensch zur Liebe selbst wird, kann es sich ergeben, dass er alles um sich herum in seine Liebe einhüllt, allem mit wahrer Liebe begegnet und damit in den Mitmenschen ebenfalls Liebe und die Freude am Leben hervorlockt. Und ist diese Liebe gegeben, dann wird auch jede Blüte, jeder Grashalm und jedes Baumblatt sowie jedes Lebewesen mit Liebe und Ehrwürdigung betrachtet. Die wahre Liebe lehrt, dass alles und jedes Existente schöpferisch-gesetzsmässig dem Gedeihen eingeordnet ist, damit es sein Dasein bewältige und sein Leben führe gemäss dem, was ihm durch die Gesetzmässigkeit laufend und unaufhaltsam bestimmt wird. So betrachtet der Mensch, der in sich wahre Liebe erschaffen hat, alles rundum und fühlt, dass ihm alles ebenfalls wahre Liebe entgegenbringt und dass sie durch ihn hindurchströmt. Und er fühlt, dass alles, was